Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift

140

natur schon tropphelt vnd auch fleusset / doch seint mich mein
trewe lert daz ich deinz sweren dürstes ein trewes mitleiden
mit dir han darumb so thun vnd fleug mit myr so main
ich dich zu fueren in ein haus da vindestu ein stat die vol
des / honigs / suessen / ist daz du da suchest daz ist da bey
einander des macht du dich an grosse mue nach allem lust
netten Nun sag myr wes pistu den langen tag in
durstes not der dich swerlich tuet pthrengen du fleugst
vmb an alle rue von ein durren pluemen zu der andern
volgestu myr nach so wisse fur war Ich furte dich
zu eine flusse daraus ein prunne fleusset der ist vol
aller suessichait Die peyn gelaubt vnd volgat nach do
flog die mukh do sy ein vollen cheller want mit auser-
weltem weine do schraw sy auf in frewden das ist ein
wolriechunder smach aus dem das leben fleusset genug
samchait der gnaden suessichait der frewden Ertzney der
selb gar kresftig ist das honig ist so wundsam daz es
nem chan verschreiben mann sein krafft die hailet daz her
ze vnd kresftigt gantzen leichnam Es ist ein balsamreich
zaher der menschleichs wesen sterkchet vnd linde hailet
Es ist der aller rainist tranch mit dem got gelobt vnd
geeret wirt vnd menschlich hertz erfrewet darumb
du gar durstiges vas trinkch dir genug wieuil du
wild des hastu guet state Trinkch dir genug an alle
masse vnd rue mit lust in frewden do trankch die pein
nach irer art in rechter mass wie wol sy in dem keller
waz vnd het gewalt der flussel Als pald die pein ge
trunken het do nam sy war des riechens vnd der
kreffte die von dem wein aufdrungen vnd sprach